

## Erfahrungsbericht - PJ-Tertial in Melbourne

### **Bewerbung**

Nachdem ich meine Unterlagen beim CHIC eingereicht hatte, wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Vorbereitend hatte ich mich v.a. mit meinem Motivationsschreiben auseinandergesetzt, um das sich der Großteil meines lockeren Bewerbungsgesprächs in Englisch drehte. Dann erhielt ich die Zusage vom CHIC. Einige Zeit später setzte sich das internationale Büro der Monash University in Melbourne mit mir in Verbindung und ich musste einige Unterlagen ausfüllen. Damit war die Bewerbung bereits abgeschlossen.

### **Vorbereitung**

Da ich bereits Famulaturen im englisch-sprachigen Ausland absolviert hatte, habe ich keinen weiteren Sprachkurs gemacht, obwohl ich im Nachhinein sagen kann, dass ein guter Medizinersprachkurs sicherlich hilfreich wäre, um v.a. verschiedene Abkürzungen zu lernen, die sehr häufig genutzt werden. Außerdem habe ich versucht von Deutschland aus, eine Wohnung in Melbourne zu finden. Jedoch war ich nicht erfolgreich und bin die ersten Tage erst einmal in einem Hostel untergekommen, von wo ich die Wohnungssuche gestartet habe.

### **Visum**

Ich habe ein verlängertes Touristenvisum für 6 Monate beantragt, mit dem man einen Kurs an der Uni bis zu 3 Monate machen darf. Das Visum stellt den größten Aufwand bei der Vorbereitung dar und man sollte sich rechtzeitig darum kümmern, alle Dokumente zusammen zu suchen. Da ich erwähnt habe, dass ich ein Praktikum am Krankenhaus machen werde, musste ich bei einem speziellen Arzt ein Röntgen-Thorax mit Befund anfertigen lassen und mich körperlich untersuchen lassen. Außerdem wurde ein Blut- und Urinprobe genommen.

### **Unterkunft und Organisatorisches**

#### **Wohnen**

Da alle Unterkünfte, die ich im Internet finden konnte, nur sehr kurzfristig angeboten wurden, habe ich die Wohnungssuche erst vor Ort begonnen. Dafür habe ich verschiedene Internetseiten, facebook-Gruppen und später auch das interne Uni-Blackboard genutzt, wobei mir das am meisten geholfen hat, da vorwiegend Studenten mit Wohnungen in Uninähe nach Mitbewohnern gesucht haben. Der Wohnungsmarkt in Melbourne ist sehr hart, die Mieten sehr hoch, aber man findet schnell eine Unterkunft. Man sollte auf jeden Fall die Strecken zu den Krankenhäusern und der City beachten, da es zwar ein großes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln gibt, aber die Fahrzeiten enorm sein können. Je nach Lage des Krankenhauses sollte man seinen Wohnort wählen und dabei auch darauf achten, in welcher Gegend man wohnt, da es auch weniger sichere Gegenden gibt. Wenn man nach einem Einzelzimmer im näheren Umkreis des Stadtzentrums sucht, sollte man mindestens 170\$/Woche für die Miete einplanen. Wenn man bereit ist über 200\$/Woche zu bezahlen, kann man auch nette Zimmer erwarten. Sonst sollte man seine Ansprüche runterschrauben, da es in Melbourne schwierig sein kann, klassische WGs und Berliner Standard zu finden. Nach einigen sehr erschreckenden Besichtigungen habe ich doch schnell ein überteuertes, einfaches, aber noch recht zentral gele-

genes Zimmer in Uni- und vor allem Train-Nähe gefunden (Caulfield). Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, das Zimmer vorher zu besichtigen, um sich ein Bild zu machen, weshalb ich empfehlen würde, eine Wohnung vor Ort zu suchen.

### **Von A nach B**

Von der Uni bekommt man, nachdem man sich eingeschrieben hat, eine concession-card, mit der man eine Studentenermäßigung für die öffentlichen Verkehrsmittel bekommt. Eine Tageskarte kostet dann ca. 3,70\$. Wenn man ein Ticket für länger als 30 Tage kauft, sogar nur noch 2,40\$. Melbourne hat ein großes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln, jedoch kann die Linienführung der Züge gerade im Stadtzentrum verwirrend sein. Züge fahren langsam, Straßenbahnen und Busse noch langsamer. Nachts und an den Wochenenden ist der Fahrplan eingeschränkt, aber in einigen Teilen der Stadt gibt es Nachtbusse. Die meisten Melbournier sind mit dem Auto unterwegs und damit auch schneller. Im Citycenter gibt es eine free tram zone, die gerne von vielen genutzt wird.

### **Krankenhaus und Arbeit**

Ich habe mein erstes Tertial in der inneren Medizin in Melbourne gemacht. Vom internationalen Office bekommt man verschiedene Fächer und Krankenhäuser angeboten und man kann frei wählen, in welchen Fachgebieten und wo man jeweils 6 Wochen arbeiten möchte. Aufgrund der Daten der australischen Uni können wir zwei verschiedene Rotationen an der Monash wählen. Ich habe mich für Kardiologie in dem relativ peripheren Krankenhaus in Frankston und Rheumatologie in dem Hauptkrankenhaus der Monash Uni in Monash Medical Center, Clayton entschieden.

Der Dresscode für die Innere war leger, aber schon schicker. Man durfte keine Jeans oder Sportschuhe tragen. Männer hatten Hemden und Stoffhosen und Frauen Röcke, Kleider oder auch Stoffhosen.

#### Cardiology in Frankston

Nach Frankston fährt man aus dem Citycenter über eine Stunde mit öffentlichen Verkehrsmitteln, was die meisten Studenten davon abhält, dort eine Rotation zu machen. Ich kann die Kardiologie in diesem Haus sehr empfehlen. Die Abteilung ist in dem brandneuen Flügel des Krankenhauses untergebracht und Assistenz- als auch Oberärzte waren sehr bemüht, uns zu unterrichten. Vor allem hat man aber Kontakt zu den Interns und Registrars. Die Station hat unter Umständen sehr viele Patienten und lange Visiten. Außerdem fallen viele Bürokratische Tätigkeiten an, von denen erwartet wird, dass Studenten sie erledigen, wie z.B. alten Befunden hinterher zu telefonieren. Ist das erledigt, wird man ermutigt, Patienten zu untersuchen und vorzustellen. Man kann ins Katheterlabor und bei Herz-Echos zu schauen, aber den größten Teil nehmen verschiedene Teaching-Sessions ein. Einmal die Woche stellen die Studenten sich gegenseitig Patienten vor. Am Ende der Rotation ist man super fit bezüglich EKG-Interpretationen und gängigen kardiologischen Krankheitsbildern.

#### Rheumatology in Monash Medical Center, Clayton

Die Rheumatologie in Clayton hat einen sehr guten Ruf, da die Consultants sehr engagiert in der Lehre tätig sind. Davon kann man sich immer wieder auf den Visiten und den verschiedenen Sprechstunden überzeugen, in denen man sehr eng mit den Consultants arbeitet. Jedoch hat die Abteilung immer nur sehr wenige Patienten stationär untergebracht und man besucht größtenteils die verschiedenen Sprechstunden. Leider kann man selber nicht viel in der Rheumatologie machen, aber man wird sehr gut unterrichtet und das Team ist sehr nett.

## **Leben**

Melbourne ist die perfekte Stadt zum Leben, abgesehen davon dass sie viel teurer ist, als wir es gewöhnt sind. Es gibt viele Museen, Märkte, Cafés, Bars, Ausstellungen, Restaurants, Aktivitäten und Clubs, es ist immer etwas los! Auch um Melbourne gibt es sehr viel zu sehen und es locken viele Wochenendausflüge.

Eventuell lohnt es sich relativ unproblematisch ein australisches Konto (z.B. NAB) zu eröffnen, was man jedoch in den ersten 4 bis 6 Wochen machen muss. Man bekommt kostenlos eine Kreditkarte ausgestellt, mit der man z.B. Flüge im Internet ohne zusätzliche Kreditkartengebühr bezahlen kann.

## **Fazit**

Ein Aufenthalt an der Monash University ist absolut lohnenswert und man kann sehr viel lernen. Jedem, der die Möglichkeit hat, würde ich den Austausch empfehlen. Jedoch kann man weniger praktische Dinge tun und der Schwerpunkt liegt mehr auf verschiedenen Vorträgen, Tutorials und Case Presentations. Außerdem darf man den finanziellen Aufwand nicht unterschätzen und sollte ein bisschen etwas angespart haben, um die Zeit in Australien genießen zu können.